



Zuhören – Das Wort zum Wort zum Sonntag

Description

Stefanie Schardien: Zuhören – Das Wort zum [Wort zum Sonntag](#), verkündigt von Stefanie Schardien, veröffentlicht am 17.9.22 von ARD/daserste.de

Diese Woche hat nun auch bei uns in Bayern die Schule wieder begonnen. Ganz viele Erstklässler mit Schult ten. Als ich sie gesehen hab, dachte ich: Viele von ihnen werden in den ersten Schultagen etwas lernen, was mich bis heute begleitet:

Den Schweigefuchs! Mund zu, Ohren auf! Ist Ihnen in der Schulzeit vielleicht auch begegnet. Ein extrem nützliches Tier! Allerdings auch irgendwie ziemlich scheu ! Gerade bei uns Erwachsenen ist er selten geworden. Obwohl wir ihn gerade gut gebrauchen könnten. Bei uns müsste er eigentlich etwas anders heißen, eher „Zuh r-Fuchs“. Denn das „Schweigen“ dient ja vor allem dazu, fürs Hören, fürs Zuhören bereit zu werden.

(Quelle der so als Zitat gekennzeichneten Abschnitte: Stefanie Schardien: Zuhören – [Wort zum Sonntag](#), verkündigt von Stefanie Schardien, veröffentlicht am 17.9.22 von ARD/daserste.de)

Frau Dr. Schardien, kennen Sie schon den *Anti-Verallgemeinerungsfuchs*? Das ist die gleiche Geste wie beim Schweigefuchs, nur mit einer um 90 Grad nach außen gedrehter Hand.

Mit diesem Fuchs möchte ich Ihnen gerne mal so lang vorm Gesicht herumpfuchteln, bis Sie aufhören, mit Formulierungen wie „bei uns Erwachsenen“ Ihre Kritik pauschal, wie zum Beispiel diesmal *auf alle Erwachsenen* zu beziehen.

„Schweigefuchs“-Geste: Nicht unproblematisch

Die Geste, mit der der Schweige- oder auch Leisefuchs symbolisiert wird, ist insofern problematisch, als dass die selbe Geste als „Wolfsgru “ auch von der rechtsextremen nationalistischen Gruppe „Graue Wölfe“ verwendet wird.



Verwechslungsgefahr: Schweigefuchs, Wolfsgru  – oder doch irgendwas Satanisches? –
Bildquelle: Screenshot [daserste.de](https://www.daserste.de)

Auch bei der Geste des *Anti-Verallgemeinerungsfuchses* besteht Verwechslungsgefahr: Schließlich kann der ausgestreckte Mittelfinger auch als Beleidigung aufgefasst werden.

Fassen wir kurz zusammen:

Der „Schweigefuchs“ ist also laut Frau Dr. Schardiens Erkenntnissen *nützlich*, bei *uns Erwachsenen* allerdings *selten* geworden.

Und eigentlich meint sie auch etwas ganz anderes.

Weshalb sie den *Schweigefuchs* (mit dem man ja andere Menschen dazu auffordert, mal kurz die Klappe zu halten) zum *Zuh r-Fuchs* umdefiniert.

Erstmal zuhören (wenns sich nicht vermeiden lässt)

Als Pfarrerin brauche ich ihn ständig. Vor Seelsorgegespr chen nehme ich mir vor: Mund zu, Ohren auf! Auch wenn es mich drängt, gleich etwas zu erwidern. Nein! Erstmal zuhören.

Außer, wenn Sie vor einer Fernsehkamera stehen und ein „Wort zum Sonntag“ aufzeichnen. Oder auch im Rahmen religiöser Zeremonien.

Da heißt es dann: Vier Minuten Mund auf – und die Ohren am besten auf Durchzug.

Bei einer Fernsehsendung wie dem „Wort zum Sonntag“ sind Sie vor (direkten) Rückfragen von Zuschauern ja sowieso sicher.

Und sollte Sie jemand während eines Gottesdienstes mit Einwürfen oder Fragen aus dem Publikum belästigen, dann kann das – auch noch im Jahr 2022 und in Deutschland! – eine Geld- oder auch bis zu dreijährige Haftstrafe zur Folge haben:

- *Die Störung eines Gottesdienstes ist in Deutschland nach Â§ 167 Abs. 1 Nr. 1 StGB strafbar und kann mit einer Geldstrafe oder mit einer Freiheitsstrafe von bis zu drei Jahren bestraft werden. (Quelle: refrigo.de)*

Schon praktisch, so eine mit nichts mehr zu rechtfertigende Sonderprivilegierung für Dauerwerbesendungen von Minderheits-Glaubensvereinigungen... Und ein ebenso längst  berholtes, gesetzlich verankertes Kritisierungs- und Redeverbot, was unter Berufung auf den „Blasphemieparagraf“ sogar heute noch per Gesetz eines S kularstaates eingefordert werden kann.

Zuhören – auch ohne Fuchs

Alle, restlos alle Menschen haben etwas zu erzählen.

Aber längst nicht *restlos alle Menschen haben Kirchenangestellten mit Missionierungsauftrag etwas zu erzählen.*

Und alle sind am Ende dankbar, dass ihnen endlich jemand länger zugehört hat. Meistens irgendwie erleichtert, weil sie ihre Geschichte nicht mehr allein tragen müssen.

Und wer gravierende Probleme mit sich herumtr gt kann froh sein, wenn jemand mal *länger zugehört hat*, der oder die über eine psychologische oder psychotherapeutische Ausbildung verfügt.

Jemand, der oder die sich nicht mit einem „Zuh rfuchs“ selbst daran erinnern muss, wann Zeit ist zuzuhören und wann zu reden. Und vor allem jemand, der oder die sich nicht um *Seelen sorgt*, sondern um *Menschen kümmert*.

Kommt ein Blindfuchs zum Zuh rfuchs...

Zuhören ist so viel mehr als Hören. Zuhören kann heilen. Ein blinder Mensch, Bartim us, begegnet endlich Jesus, dem Wundertäter. Jesus predigt ihm nicht einfach das Evangelium vom Reich Gottes oder erklärt gleich: Für Blinde habe ich jetzt diesen Plan hier! Nein, Jesus fragt erst einmal: Was willst Du, dass ich dir tue? Und wartet die Antwort ab. „Ich will sehen können“. Es hätte auch ein anderes Anliegen sein können! Echtes Zuhören heißt: Ich schenke dir Aufmerksamkeit, die volle Aufmerksamkeit, nicht so nebenbei. Zuhören heißt: Ich fühl mich rein in deine Worte. Statt zu meinen: Ich weiß eh, was da kommt.

Alle biblischen „Heilungswunder“ sind nichts anderes als Märchen, mit denen leichtgläubige Menschen von der Macht Gottes (bzw. des Glaubens an diesen Gott)  berzeugt werden sollten.

Auch hier ist die Story leicht zu durchschauen: Der anonyme Autor mit Pseudonym Markus lässt seinen biblischen Romanheld nicht etwa nach der gewünschten Form der Hilfe fragen, weil dieser *Zuhören* für so wichtig hält.

Sondern weil durch diesen erzählerischen Trick auch das einf ltigste Sch pfchen erkennen muss, dass der Mann *tatsächlich* blind gewesen sein muss. Indem der Blinde erst nochmal selbst bestätigt, dass sein größter Wunsch ist nicht mehr blind zu sein, erscheint das darauf folgende „Wunder“ gleich nochmal viel wunderbarer.

Dass der biblische Jesus offenbar keineswegs immer erst nach dem gewünschten Heilungsziel nachgefragt hatte, ist mit [diesem Dialog](#) zwischen Brian und einem Ex-Leprakranken unzweifelhaft dokumentiert. Obwohl es sich hierbei um einen der sehr wenigen außerbiblischen Belege für die Existenz von Jesus handelt, wird diese Stelle von Christen praktisch nie als Beweis herangezogen!

Dein Glaube hat dich gerettet

Aber zurück zu Frau Schardins Zuh rfuchs-Bibelstory:

Natürlich ist die eigentliche Botschaft der Geschichte nicht, dass man als Mensch, oder, wie hier, als zweites Drittel des allmächtigen allwissenden Gottes erstmal nachfragen soll, bevor man an jemandem Wunder wirkt.

Sondern darum, dass *mit dem Glauben an den richtigen Gott* sogar Blindheit weggezaubert werden kann:

- *Jesus sagte zu ihm:  »Gehe hin, dein Glaube hat dich gerettet. « Da konnte er augenblicklich sehen und schloß sich an Jesus auf der Wanderung an. ([Mk 10,52 MENG](#))*

Frau Schardien, wie w rs mit einer weiteren Geste, diesmal für einen *Themaverfehlungsfuchs*? Oder eine *Rosinenpickhenne*? Die werden wir gleich sowieso noch benötigen...

Hurra – ein Riesenproblem!

Da tut sich ein Riesenproblem auf. Im Moment sind viele enttÃ¤uscht und wÃ¼tend: „Unsre Meinung wird doch gar nicht gehÃ¶rt.“ oder „Mir hÃ¶rt ja eh keiner zu!“ Die Jungen fÃ¼hlen sich von den Alten nicht gehÃ¶rt, die Alten von den Jungen. Die BÃ¼rger nicht von der Politik. Die PolitikerInnen nicht von den Menschen.

HÃ¶rt Ã¼berhaupt noch irgendjemand wem zu? Irgendjemand in diesem irren GerÃ¤uschpegel heutzutage? Das ist ja Teil des Problems: Alle sprechen. â?¢!Mund auf, und Ohren zu. UnertrÃ¤glich. Also rufen alle immer noch lauter und verzweifelter: WarumhÃ¶rt mir denn keiner zu? Interessiert sich niemand fÃ¼r mich und mein Leben?

Wohl noch nie hatten die Menschen in freiheitlichen Gesellschaften so vielfÃ¤ltige und vor allem so einfache und praktisch kostenlose MÃ¶glichkeiten, sich GehÃ¶r zu verschaffen. Und dabei spielt es keine Rolle, ob es um einen kleinen Kreis oder um ein Millionenpublikum geht.

Wo nehmen Sie denn einen „irren GerÃ¤uschpegel“ wahr, Frau Schardien? Wer oder was hindert Sie oder sonstwen denn am ZuhÃ¶ren?

KÃ¶nnte es sein, dass Sie es sind, die hier ein „Riesenproblem“ auf tun, Frau Schardien? Weil Ihnen niemand mehr zuhÃ¶rt? Und weil sich niemand mehr fÃ¼r Ihre Botschaften interessiert? Und das, obwohl Ihre Arbeitgeberin Ã¼ber ein Budget und eine Sonderprivilegierung verfÃ¼gt, mit der sich so unvorstellbar viel mehr erreichen lassen mÃ¼sste als das, was die Kirchenaustrittsstatistik eindrucksvoll belegt?

HÃ¶re Israel! – Der Schweigefuchs in der Bibel

Aberâ?¢!Wichtige Wendepunkte im Leben beginnen mit einem â?¢!offenen Ohr. „HÃ¶re Israel!“ HeiÃ?t es in der Bibel, wenn Gott seinem Volk etwas Wichtiges zu sagen hat.

Na, da schauen wir doch gleich mal nach, was diesem Gott so wichtig gewesen sein soll, dass er sein auserwÃ¤hltes Volk vorab so ausdrÃ¼cklich mit dieser Einleitung um GehÃ¶r gebeten hatte:

4. HÃ¶re, Israel: Der HERR ist unser Gott, der HERR allein!
(5. Mose 6,4 MENG, nochmal wiederholt von Jesus in Markus 12,29)

Diese Aufforderung ist das wohl bekannteste Vorkommen (und das fÃ¼r den Monotheismus des Judentums bedeutsamste), stammt aber gar nicht von Gott him/her/itself. Vielmehr war es Mose (und spÃ¤ter Jesus), der seinen AnhÃ¤ngern hier mal „den Schweigefuchs gezeigt“ hatte.

Jetzt neu: Monotheismus!

TatsÃ¤chlich hatte es auch damals schon unzÃ¤hlige, teils sehr Ã¤hnliche und teils sehr verschiedene Gottesvorstellungen gegeben. Der Monotheismus musste da erstmal mÃ¼hsam etabliert werden.

Von auÃ?en betrachtet erscheint es freilich lÃ¤cherlich, wenn ein Monogott als oberstes Gebot seinen

eigenen Exklusivit tsanspruch geltend machen muss.

Und selbst konnte nicht verhindern, dass Christen heute trotzdem einen *dreifaltigen* Gott verehren. Dessen drei Falten von einer überaus irrwitzigen Trinitätslehre nur notd rfzig als *Monogott* zusammengehalten werden.

Wichtige Wendepunkte im Leben beginnen mit einem  ffnenen Ohr

In der nächsten Stelle, die in der Bibel mit „Höre, Israel!“ beginnt, geht es um die Unterst tzterrolle des lieben Gottes bei der Ausrottung eines anderen Volkes. Und hier lässt der Autor tatsächlich Gott zu Wort kommen:

1. * H re, Israel! Du bist jetzt im Begriff, über den Jordan zu ziehen, um dir drüben Völker zu unterwerfen, die größer und stärker sind als du: große und bis an den Himmel befestigte Städte,*
2. *ein großes und hochgewachsenes Volk, die Enakiter (4.Mose 13,33), die du selbst schon kennst und von denen du selbst hast sagen hören:   Wer könnte es mit den Enakitern aufnehmen? *
3. *So sollst du denn jetzt erkennen, daß der HERR, dein Gott, selbst es ist, der an deiner Spitze als ein verzehrendes Feuer hinüberzieht: er wird sie vernichten, und er wird sie vor dir her niederwerfen, so daß du sie schnell aus ihrem Besitz vertreiben und sie vernichten kannst, wie der HERR es dir verheißen hat.*
4. *Denke nun nicht bei dir selbst, wenn der HERR, dein Gott, sie vor dir her vertreibt:   Um meines Verdienstes willen hat der HERR mich hierher geführt, damit ich dieses Land in Besitz nehme * [während der HERR diese Völkerschaften doch wegen ihrer Verworfenheit vor dir her ausrottet].
5. *Nicht um deines Verdienstes willen und nicht wegen deines aufrichtigen Herzens gelangst du in den Besitz ihres Landes, sondern der HERR, dein Gott, rottet diese Völkerschaften vor dir her aus wegen ihrer Verworfenheit und auch um die Verheißung zu erfüllen, die der HERR deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob zugeschworen hat.*
6. *Bedenke also wohl, daß der HERR, dein Gott, dir dieses schöne Land nicht um deines Verdienstes willen zum Eigentum gibt; denn du bist ein halsstarriges Volk. *
7. * Denke daran und vergiß es nicht, daß du den HERRN, deinen Gott, in der Wüste erz hrt hast! Von dem Tage an, da ihr aus dem Land Ägypten ausgezogen seid, bis zu eurer Ankunft an diesem Ort habt ihr euch widerspenstig gegen den HERRN gezeigt.*
8. *Besonders am Horeb habt ihr ihn erz hrt, und der HERR wurde gegen euch so aufgebracht, daß er euch vertilgen wollte.*
([5. Mose 9, 1-8 MENG](#))

Und auch in der nächsten Stelle mit „Höre, Israel“ gehts wieder um Krieg:

2. *Und wenn ihr zum Kriege ausrückt, so soll der Priester vortreten und zum Volk so sprechen:*
3. *  H re, Israel! Ihr zieht heute in den Kampf gegen eure Feinde: euer Herz werde nicht verzagt! F chtet euch nicht und seid ohne Angst und erschreckt nicht vor ihnen!*

4. *Denn der HERR, euer Gott, ist es, der mit euch zieht, um für euch mit euren Feinden zu kämpfen und euch den Sieg zu verleihen!*¹ ([5. Mose 20, 2-4 MENG](#))

Weitere Vorkommen des Ausspruchs „Höre, Israel“m wie etwa im Buch Baruch, stellen ebenfalls keine Gotteszitate dar.

Wenn „Höre, Israel“ also, wie von Frau Dr. Schardien behauptet, die Einleitung für besonders wichtige Botschaften von Gott sein soll, dann finden wir in der Bibel genau eine.

Und in der geht es darum, dass der liebe Gott energierend kleinlich und detailliert klar stellt, dass der bevorstehende Genozid nur dank seiner göttlichen tatkräftigen Unterstützung erfolgreich verlaufen würde.

Mund zu, Ohren auf, Frau Schardien! – Oder auf welche Bibelstelle/n bezieht sich Ihre Behauptung? Achso, ich vergaß? – Sie beantworten ja keine (kritischen) Fragen zu Ihren Behauptungen.

Erstmal zuhören.

H r zu! Sage ich mir vor Gesprächen. Sonst verpasst Du etwas Wichtiges: Nicht nur die Chance, dass sich andere gehört fühlen. Wichtig in diesen Zeiten. Sondern ich verpasse auch, was ich beim Zuhören selbst gewinne. Mehr Verständnis für das Leben und was darin alles möglich ist. Manchmal wenigstens Einsicht, warum andere dies meinen oder das tun.

Wie oben schon angedeutet: Wer sich berufsm sig mit der psychologischen Begleitung von Menschen beschäftigt, der sollte auch in Sachen Gesprächsführung ausgebildet worden sein. Götter, Geister und Gottess hne sind dabei eher hinderlich als hilfreich.

Machen Sie das Experiment doch mal: Fragen stellen und Antworten abwarten. Mund zu, Ohren auf. Erstmal zuhören.

Ich schlage Ihnen auch mal ein Experiment vor, Frau Schardien: Fragen Sie sich doch mal selbst, was Ihren lieben Gott von einer rein menschlichen Wunschphantasie und den Kern Ihrer Botschaft von eine bestenfalls hoffnungsvoll erscheinenden Illusion unterscheidet.

Fragen stellen und Antworten abwarten. Mund zu, Ohren auf. Erstmal zuhören. Sie sich selbst.

Vielleicht vor einem Spiegel.

Nachwort – In eigener Sache

Frau Dr. Schardien, besonders heuchlerisch und verlogen erscheint mir persönlich Ihr heutiges „Wort zum Sonntag“ deshalb, weil Sie zu Fragen, die sich aus einer Ihrer früheren Verk ndigungssendungen im öffentlich-rechtlichen Rundfunk ergeben hatten, eine Stellungnahme mir gegenüber kategorisch abgelehnt hatten, verbunden mit Unterstellungen wie der, es ginge mir

mit der Darstellung meiner eigenen Missinterpretation um die Diffamierung Ihres Berufsstandes oder um die Einschränkung einer positiven Religionsfreiheit.

Sie hatten mir, sofern ich denn tatsächlich theologisch interessiert sei, die Lektüre einschlagiger theologischer Literatur empfohlen. Statt, wie von Ihnen heute großspurig-treuherzig postuliert, „zuzuhören“ und dann mit eigenen Worten kurz zu erklären, was Sie da eigentlich hatten verkündigen wollten. Ich hatte Ihnen jedenfalls zugehört, und das ganz ohne Fuchs.

Mit Ihrer Reaktion auf meine Fragen haben Sie deutlich gemacht, dass Zuhören wahrlich nicht zu Ihren Kernkompetenzen zählt. Zumindest dann nicht, wenn Sie sich nicht in Ihrer Rolle als „Seelsorgerin“ präsentieren können.

Wobei: H tten Sie sich – aus Ihrer Sicht und Ihrem Selbstverständnis entsprechend – um meine „Seele“ nicht erst recht „sorgen“ müssen?

Fl sterfuchs? Nein danke!



Quelle: Michael Krebs via merchandmusic.de

Gerade bei Leuten, die Kinder per Fl ster- oder Schweigefuchs dazu bringen wollen, keine unangenehmen Rückfragen zu stellen und stattdessen einfach zu *glauben*, was sie erzählt bekommen (Stichwort: „Amen“), sollte alle Füchse dieser Art schleunigst – um im Bild zu bleiben – *zurück in den Wald geschickt* werden.

Und hier gabs sogar mal eine [Kampagne](#), die genau dieses Ziel verfolgt(e)  ???

Category

1. Wort zum Sonntag

Tags

1. Fl sterfuchs
2. Heuchelei
3. Höre Israel
4. Schweigefuchs
5. zuhören

6. ZuhÃ¶rfuchs

Date Created

18.09.2022

#wenigerglauben